

② 2025

# Euses Stadelbach

Das Magazin des Wohn- und Pflegezentrums Stadelbach Möhlin

Jubiläumsedition

50  
JAHRE

Ʒämme sii

am Jubiläumsfest,  
17. August 2025





50  
JAHRE

### **Geschätzte Freunde des Stadelbach**

**Im Namen des Vorstandes des Trägervereins und der Geschäftsleitung machen wir euch gerne auf das bevorstehende Jubiläumsfest des Stadelbach aufmerksam! Viele von euch haben als junge Menschen oder gar Kinder den Beginn der Geschichte dieses Hauses erlebt ... und können sich doch fast nicht mehr erinnern, wie anders vieles damals war!**

Nur ein «Müsterli»: Der erste Präsident des Trägervereins hat einmal gesagt: «Unser Altersheim ist ein Alterswohnheim. Wer krank ist, soll ins Spital!» Wie viel hat sich seither verändert! Inzwischen nimmt das Stadelbach alle betagten Menschen auf, egal, in welchem Gesundheitszustand! Es ist auch nicht mehr so, dass den alten Menschen restriktive Vorschriften bezüglich der Reinhaltung ihres Zimmers oder bezüglich





der «Disziplin» gemacht werden. Obwohl natürlich weiterhin davon ausgegangen wird, dass die Bewohnenden einen Grundwillen haben, gut miteinander auszukommen, ist heute viel mehr Individualität möglich. Wie die letzten Jahre des Lebens geführt sein sollen, ist weitgehend den Bewohnenden selbst überlassen. Das bedingt natürlich, dass eine hohe Flexibilität seitens der Betreuenden und der Geschäftsleitung nötig ist. Diese wird auch gerne aufgebracht, wenn der Lohn dafür eine offensichtliche Zufriedenheit der Bewohnenden und ihren Angehörigen ist.

Nach turbulenten Jahren ist das Wohn- und Pflegezentrum Stadelbach wieder in ruhigeren, stabileren Gewässern. Wobei man halt sagen muss: «stabil» ist ein relativer Begriff. Die geburtenstarken Jahrgänge kommen jetzt ins Rentenalter und, wenn sich der heutige Trend fortsetzt, in 15–25 Jahren in ein Wohn- und Pflegezentrum.

Die entsprechenden Kapazitäten für diese gewaltige Nachfrage fehlen zur Zeit vollständig. Überall, auch hier in Möhlin, wird man sich Gedanken machen müssen, wie diese Nachfrage am besten zu befriedigen ist. Das ist eine gewaltige Aufgabe.

Das ist im Moment aber noch Zukunftsmusik. Lassen Sie uns für einen Augenblick in der Gegenwart verweilen und am 17. August gemeinsam den 50-jährigen Geburtstag des Wohn- und Pflegezentrums Stadelbach feiern.

**Markus Fäs**  
Präsident des Trägervereins

**Marion Wegner-Hänggi**  
Co-Geschäftsführung WPZS

**Yasin Alemdar**  
Co-Geschäftsführung WPZS



# Kurze Geschichte des WPZ Stadelbach

## Die Anfänge

Das erste moderne Altersheim im unteren Fricktal wurde 1962 in Rheinfelden erbaut. Schon bald war es chronisch ausgebucht und ausserdem war es eher als eine Art Alterswohnheim konzipiert; es konnte keine pflegebedürftigen Pensionäre und Pensionärinnen aufnehmen. So drängte sich der Gedanke, auch in Möhlin ein Altersheim zu errichten, förmlich auf.

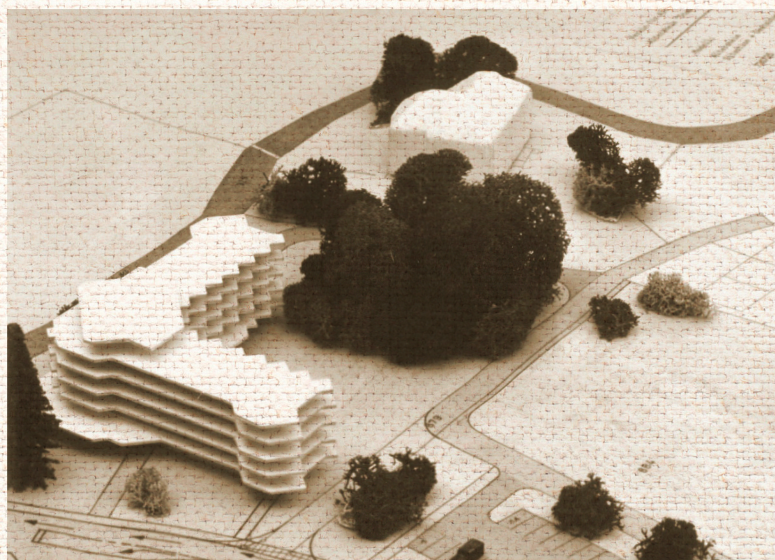
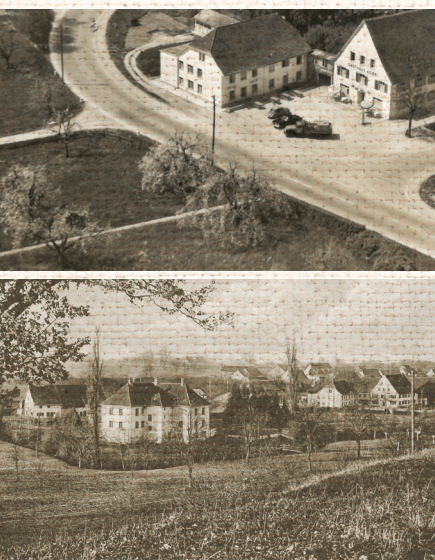
Deshalb wurde vom Gemeinderat Möhlin ein Altersheimfonds eröffnet, der durch Stiftungen, Spenden, Legate und andere Zuwendungen alimentiert wurde. Den wesentlichen Impuls erhielt die Idee eines Altersheims in unserem Dorf schlussendlich durch die Schenkung von 103 Aren Bauland durch die nachmalige Ehrenbürgerin, Fr. Elisabeth Kym. Im Sommer 1970 wurde das Grundstück der Einwohnergemeinde übergeben, mit der Auflage, auf demselben ein Altersheim zu bauen, dessen Zimmer alle zur Südseite ausgerichtet sein sollen. Fräulein Kym wünschte ausserdem, dass alle Zimmer Einzelzimmer mit Nasszellen sein sollten. Damals waren Vierbettzimmer üblich.

Im Sommer 1971 war der Altersheimfonds auf ca. Fr. 500'000.— angewachsen. Im Sommer

1972 wurde ein dreitägiges Dorffest zu Gunsten des Altersheimes organisiert, an das diejenigen, welche damals dabei waren, sich sehr gerne erinnern und das den Fonds um Fr. 215'000.— aufstockte. Somit konnte das Projekt «Altersheim Möhlin» mit einer soliden Eigenkapitalbasis in Angriff genommen werden.

Am 16. Juni 1972 wurde der Verein für Alterswohnheime gegründet. Welchem Bedürfnis der Vereinszweck entsprach, sieht man daran, dass 96(!) Gründungsmitglieder anwesend waren. Der 2015 verstorbene Dr. Andre Futterknecht übernahm das Präsidium des neuen Vereins.

Der Bau des Altersheims wurde sofort zielstrebig angegangen. Das war zunächst gar nicht so einfach, denn es war von Anfang an klar, dass die Dreiviertelmillion, mit welcher der Verein starten konnte, nirgends hinreichen würden. Zum Glück hatte man auch auf Bundes- und Kantonebene die sich verschärfende Problematik der Altersfürsorge erkannt und grosszügige Zuschüsse in Aussicht gestellt. Dafür musste man allerdings diverse Vorschriften erfüllen. Dazu gehörten nicht nur die Gestaltung der Pensionärszimmer, sondern auch die der





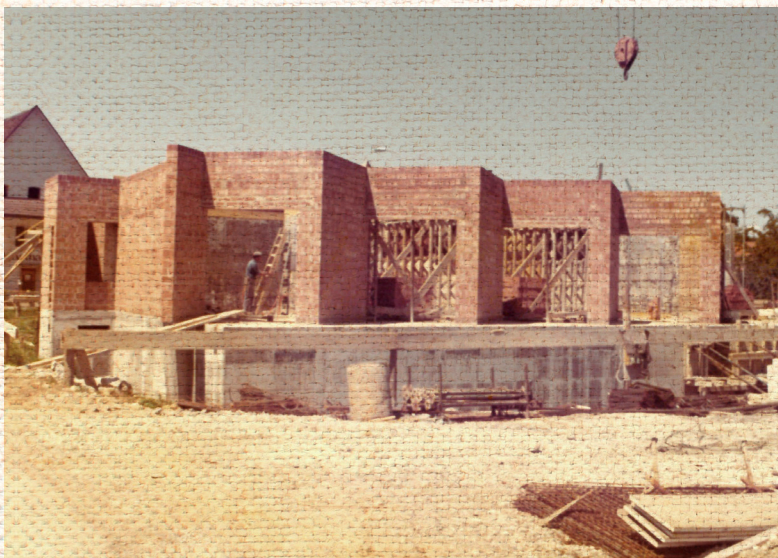
Nebenräume, des Aufenthaltsraums, der Teeküche und diverser Wirtschaftsräume. In der Bauplanung berücksichtigte der Vorstand, auch auf sanften Druck von Fräulein Kym, weit mehr als diese Vorschriften.

Im Herbst 1975 konnte der Bau des Altersheims Stadelbach abgeschlossen werden. Die Schlussabrechnung ergab eine Gesamtsumme von 7.18 Millionen Franken. Davon wurden etwas mehr als 2 Millionen Franken durch Kantons- und 1.9 Millionen Franken durch Bundessubventionen gedeckt. Ein tolles Eröffnungsfest brachte weitere 140'000 Franken ein. Da sich ausser der Gemeinde Möhlin auch die Gemeinden Magden, Mumpf, Wallbach und Zeiningen finanziell beteiligten, startete der Betrieb schuldenfrei.

## Die ersten Jahre

Trotz des oben beschriebenen fortschrittlichen Baukonzepts mutet das Betriebsregime aus heutiger Sicht recht «alt» an. Auch 1975 war es noch üblich, dass Heime streng geführt wurden und Vorschriften einzuhalten waren. Da war noch keine Rede von Autonomie und

Selbstbestimmung bis ins hohe Alter. So wurde z. B. in der ersten Hausordnung dazu aufgefordert, immer pünktlich zu den Mahlzeiten zu erscheinen, damit das Personal eine geregelte Arbeitszeit hatte. Versäumte Mahlzeiten konnten nicht nachgeholt werden. Den Kehrricht mussten die ersten «Insassen», wie man die Bewohnenden damals nannte, selber im Putzraum deponieren. Zudem bat man sie, ihre Leibwäsche mindestens einmal wöchentlich zu wechseln. Betten, Aufräumen und das Saubermachen des Zimmers, Reinigen der Kleidung und Schuhe sollten die Bewohnenden selbst erledigen. Das Aufstapeln von Koffern und Kisten im eigenen Zimmer war «aus Sicherheitsgründen» nicht erlaubt und der Signalknopf durfte «nur im Notfall» betätigt werden. Dafür kostete ein Zimmer auch nur Fr. 31.– pro Tag; Lebensmittel wurden für Fr. 1.95 pro Tag und Person eingekauft. Die Belegschaft bestand damals aus nur gerade 14 Mitarbeitenden: Heimleitung, Verwaltung, 3 Pflegenden, 1 Nachtwache, 5 im Hausdienst, 2 in der Küche und 1 in der Wäscherei. Das Zahlenverhältnis von Pflegepersonal zu Bewohnenden lag also noch klar auf Seiten der «Insassen». Die waren mehrheitlich und weitgehend selbständig.





# Fräulein Elisabeth Kym

Da es ohne die grosszügige Schenkung von Fräulein Elisabeth Kym möglicherweise noch Jahre oder gar Jahrzehnte gedauert hätte, bis Möhlin zu einem Altersheim gekommen wäre, ist es angebracht, hier ein paar Worte zu ihr zu verlieren.

Fräulein Kym kam 1884 als drittes Kind einer begüterten und bekannten Familie in Schopfheim zur Welt. Ihr Grossvater war ein Bruder des berühmten Salinengründers Johann Urban Kym. Der Vater verstarb zwei Tage vor ihrer Geburt und die beiden Brüder starben mit 12 und 3½ Jahren.

Die Mutter teilte die Erziehungsarbeit mit ihrem Bruder Karl Krafft, der als Pflegevater und Verwalter für das Kind amtete. Die Familien Kym und Krafft waren Eigentümer der Buntwebereien St. Blasien und Wehr sowie einer Spinnerei in Schopfheim. Elisabeth Kym genoss bis zu ihrem 15. Altersjahr Privatunterricht zu Hause in Schopfheim. Anschliessend folgten zwei Jahre im Internat Viktoria in Karlsruhe. Dieses Internat gehörte der Grossherzogin Louise, einer Tochter Kaiser Wilhelms. Dann hielt sich Elisabeth Kym ein halbes Jahr in Paris auf, um die französische Sprache zu lernen. Während des ersten Weltkriegs betreute sie in einem Lazarett Kriegsverwundete.

Ab ihrem 18. Altersjahr wurde sie zu Hause im prachtvollen Grether-Kym-Palais in Schopfheim in die Haushaltsführung eingeführt und übte diese Aufgabe bis zum Tod der Mutter im Jahre 1944 aus.

1947, da war Fräulein Kym bereits 63 Jahre alt, zog sie in die Villa nach Möhlin, die sie vom erwähnten Grossonkel Johann Urban Kym geerbt hatte. 1971 erhielt sie als Dank für die grosszügige Land-schenkung die Mehler Ehrenbürgerschaft.

Was Fräulein Kym's Jahre in Möhlin betrifft, so scheinen diese v. a. durch das folgende Begriffspaar sehr gut gefasst: aktiv und selbstbestimmt. Mit den Vorstellungen, dass alte Menschen, insbesondere Frauen, sich auf das Ofenbänkchen zurückziehen und allenfalls noch etwas stricken sollten, brach sie grundsätzlich und tat einfach, was ihr gefiel. Fräulein Kym schmiedete auch im hohen Alter noch Pläne, setzte sich Ziele, brachte Ideen und Vorschläge ein und ging neue Herausforderungen an. Mit 83 Jahren begann sie, mit Bleistift zu zeichnen und Aquarelle zu malen. Mit 90 belegte sie noch einen Kurs in Bauernmalerei.

Das Fräulein Kym sei immer freundlich gewesen, erinnert sich eine damalige Nachtwache, freundlich, aber bestimmt. Sie pflegte keine persönlichen Gespräche mit dem Personal zu führen und erzählte kaum etwas aus ihrem Leben. Es war eher ein Verhältnis wie Dienstherrin und Angestellte. Mit über 100 packte Fräulein Kym ihre Koffer noch einmal und zügelte zurück ins benachbarte Deutschland, nach Lörrach. Dort starb sie an den Folgen eines Unfalls am 27. September 1989.





# Erweiterungen nach der Jahrtausendwende



## Die Alterswohnungen

Schon bald nach der Einweihung des Altersheims zeigte sich, dass viele ältere Menschen zwar noch selbständig genug und auch willens waren, ihr Leben selbst und selbstverantwortlich zu führen, dass aber Haus und Garten zu einer Belastung geworden waren und dass sie gerne gewisse Dienstleistungen des Altersheims in Anspruch nehmen würden, ohne gleich einzutreten.

Mit anderen Worten: Es entstand die Idee von kostengünstigen und altersgerechten Wohnungen neben dem Alters- und Pflegeheim.

Im Jahre 2001 begann die Idee mit einer Projektstudie konkreter zu werden. Wie die Bewohnenden des Stadelbach sollten auch die Mietenden der Alterswohnungen die Sonne auf ihren eigenen Balkonen geniessen und von den Dienstleistungen des Stadelbach profitieren können. Noch bevor die Trägerschaft und die Finanzierung geklärt waren, waren bereits 14 Personen als Interessenten angemeldet. An der Generalversammlung vom 8. Mai 2003 beschliessen die Vereinsmitglieder die Übernahme der Trägerschaft und in der ausserordentlichen Sitzung im November des gleichen Jahres bewilligten sie den Baukredit von 6.83 Millionen Franken.

Am 23. Juli 2005 wurde der Neubau eingeweiht und im August 2005 waren bereits 21 Wohnungen vermietet.

## Die Demenzstation

Neben den rüstigen Rentnern und Rentnerinnen, für welche die Alterswohnungen gedacht sind, gibt es auf der anderen Seite leider auch zunehmend Altersdemenz. Für diese wurden Wohngruppen geplant. Die Überlegung ist, dass diese sich in einem kleinräumigen, überschaubaren Umfeld wohler fühlen. Geschützt vor den Anforderungen des täglichen Lebens werden sie mit intensiver Betreuung durch den Alltag begleitet. Im Februar 2005 hat der Verein an einer ausserordentlichen Generalversammlung dem Baukredit von 7.1 Millionen Franken zugestimmt und ein Jahr darauf war der Spatenstich.

## Sanierung und Erweiterung

Nach einer umfassenden Sanierung und Erweiterung des inzwischen über 30-jährigen Baus wurde das Stadelbach mit dem Eröffnungsfest am 20. Juni 2009 zu einem Kompetenzzentrum mit Pflegeheim, geschützten Wohngruppen für Demenzzranke und Alterswohnungen.

Nach der Sanierung der Villa durch die Gemeinde Möhlin, übernahm das Stadelbach 2014 deren Verwaltung. Die alte Villa ist der modernste Teil im Zentrum, eine Wohnform für jung gebliebene Senioren und Seniorinnen, die gern allein und doch in Gemeinschaft leben.



Autor: **Markus Fäs**,  
Präsident des Trägervereins



# 50 Jahre Wandel

Wie sich die Zeit, das Umfeld und die Anforderungen an ein Wohn- und Pflegezentrum gewandelt haben, verraten «historische» Bilder, Aufnahmen und Zahlen. Einiges ist erstaunlich bis amüsant und teilweise heute kaum mehr vorstellbar. Hier einige «Häppchen»:

## Personalbestand

Dass 1976 das ganze Haus (damals 68 Bewohnende) mit Total 17 Mitarbeitenden betrieben wurde, ist heute kaum mehr vorstellbar. Heute zählen alleine die Lernenden fast so viel. Im Jubiläumsjahr 2025 sind im Stadelbach rund 130 Personen angestellt.



## Tarifierung

Aus dem Geschäftsbericht 1985 entnehmen wir, dass die Tarife einkommens- und vermögensabhängig erhoben wurden. Heute werden die Tarife kantonal geregelt und jährlich neu festgelegt.



## Entwicklung Einkommensanteile

1990 waren die «Pflegegelder» nur halb so hoch wie die Pensionserträge. Heute betragen die Einnahmen aus «Pflege und Betreuung» mehr als die aus Pension.

## Personal

Schon der Heimleiter 1990 schrieb im damaligen Geschäftsbericht, dass Personalkonstanz das wichtigste für Bewohnende und Heimleitung sei und ein optimales Arbeitsumfeld das Ziel jeder Heimleitung sein müsse. Auch wenn wir im Gegensatz zur Gesamtbranche (im Durchschnitt über 20 %) mit 5.7 % Fluktuation erfreuliche Zahlen vorweisen können, hat seine Zielformulierung auch 35 Jahre später nichts an Aktualität eingebüsst.



## Aufenthalt, Auslastung

Damals wie heute ist das Stadelbach permanent fast immer zu 100 % ausgelastet. Die Aufenthaltsdauer wird immer wie kürzer und liegt aktuell bei knapp anderthalb Jahren. Durchschnittlich treten rund 30 neue Bewohnende pro Jahr im Stadelbach ein.

## Pflegebedürftigkeit

Als «Altersheim» gegründet, betrug der Anteil pflegebedürftiger Bewohnenden 1976 rund 20 %. 1990 lag dieser Wert bereits bei rund 70 %. Aufgrund der langen Warteliste, können schon seit Jahren keine Betten an nicht-pflegebedürftige Personen vergeben werden.







### Multikulti

Unsere Mitarbeitenden kommen ursprünglich aus allen Ecken dieser Welt. Kolleginnen und Kollegen aus insgesamt 35 Nationen kümmern sich um das Wohl unserer Bewohnenden. Übrigens: dank unserem Intranet-Tool «Beekeeper» sind wir in der Lage mit ihnen in deren Muttersprachen zu kommunizieren.



### Berufs- & Weiterbildung

Das Stadelbach ist eine wichtige Ausbildungsstätte: Heute können total 7 verschiedene Berufe erlernt werden. Zahlreiche Nachhol- und Weiterbildungen werden unterstützt. Wussten Sie, dass wir 2024 insgesamt über 10 Tsd. Ausbildungsstunden abgehalten oder unterstützt haben?



### Blick in die Zukunft

Wie der Blick in die Vergangenheit zeigt, ist der «Wandel» eine der wenigen Konstanten, wenn nicht die einzige. Und das wird in Zukunft nicht anders sein. Uns und der Branche stehen viele Herausforderungen bevor, die wir mit demselben Engagement und derselben Leidenschaft anpacken werden, um «Euses Stadelbach» für Bewohnende und Mitarbeitende als ihr «dehei» zu festigen.

### Lokal & regional verankert

Auch in Zeiten der Globalisierung, Vernetzung: «lokal und regional» ist Teil unserer Strategie. Rund 50 % aller Mitarbeitenden wohnen in Möhlin und unseren Trägergemeinden. So bleibt die Hälfte unserer Lohnausgaben in der Region. Auf den Kanton ausgeweitet, beträgt dieser Wert sogar 80 %. Einen Grossteil unserer Lebensmitteleinkäufe tätigen wir ebenfalls mit ortsansässigen Anbietern.



Marion Wegner-Hänggi, Yasin Alemdar  
Co-Geschäftsführung Co-Geschäftsführung





Landstrasse

Wohn- und  
Pflegezentrum  
Stadelbach

Eingang

Festzelt

10.00  
Offizielles  
Programm

14.30  
Echo vom  
Sunnebärg  
16.00  
redsoxs

Schaufelgasse



Eingang

# Jubliäumsfest Wo ist was



## Legende



Veloabstellplatz



Einfahrt Tiefgarage



Besuchsdienst



Sanität



Kassen



Toilettenwagen



Grillstation



Essen



Kaffee und Kuchen



Bühne



Softice



Wunschleine



Berufe im Stadelbach



Märchenstunde  
Kindermalstation



Pavillon



13.00

Harmonika-  
Orchester  
Möhlin



J.-U.-Kymweg





## redsoxs

Die redsoxs sind eine Musikformation mit Klarinette/Saxophon, zwei Trompeten/Flügelhorn, Posaune/Horn, Euphonium, Es-Bass und Schlagzeug. Sie haben ein breites Repertoire mit verschiedenen Stilrichtungen, angefangen bei einfühlsamen Balladen, energiegeladenen Rocksongs bis hin zu fetzigem Dixieland.



## Echo vom Sunnebärg

Das Echo vom Sunnebärg spielt volkstümliche Unterhaltungsmusik, Potpourris zum Mitsingen und Mitschunkeln sowie diverse Eigenkompositionen.



## Harmonika-Orchester Möhlin

Das Orchester besteht aus 15 aufgestellten Akkordeon-Spielerinnen und -Spielern unterschiedlichen Alters. Ihr Repertoire bevorzugt Unterhaltungsmusik, was jedoch die konzertante Literatur nicht gänzlich ausschliesst. Je nach Anlass können Sie auf ein breites Repertoire zurückgreifen, welches die unterschiedlichsten Stilrichtungen beinhaltet. Sie begleiten Gottesdienste, geben «Geburtstagständeli» und umrahmen Unterhaltungs-Anlässe jeglicher Art.



## Musikgesellschaft Möhlin

Die Musikgesellschaft Möhlin besteht aus ca. 40 Musizierenden. Sie engagieren sich an Festanlässen, Gottesdiensten und jährlichen Konzerten in der Römisch Katholischen Kirche Möhlin. Auch treten sie gelegentlich im Stadelbach zur Unterhaltung auf.





## Festprogramm

 ab **09.00**  
 Zelt



### Türöffnung

Um einen Andrang und lange Wartezeiten zu verhindern, wird empfohlen, die Konsumationskarten für Verpflegung und Getränke frühzeitig zu kaufen.



 ab **10.00**  
 Zelt

### Beginn offizielles Programm:

- Ökumenischer Gottesdienst mit Dr. Stefan Feldhaus
- Verschiedene Ansprachen, u. a. von Regierungsrat Herrn Jean-Pierre Gallati
- Musikgesellschaft Möhlin

 ab **11.30**  
 Zelt

### Mittagessen

 ab **13.00**  
bis 14.00  
 Pavillon

### Harmonika-Orchester Möhlin

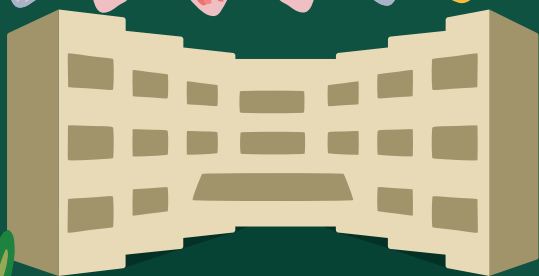
 ab **14.30**  
bis 15.30  
 Zelt

### Echo vom Sunnebärg

 ab **16.00**  
bis 17.00  
 Zelt

### redsoxs

In den Innenräumen und auf dem Festgelände laufen ganztägig Spiel- und Spass-Attraktionen für Gross und Klein.





## Vielen Dank!

Wir danken den ortsansässigen Vereinen für ihre Mithilfe bei der Durchführung unseres Jubiläumsfestes:



**DTV Möhlin | Damenturnverein Möhlin**  
[www.dtv-moehlin.ch](http://www.dtv-moehlin.ch)  
[dtv.moehlin@gmx.ch](mailto:dtv.moehlin@gmx.ch)



**Gemeinnütziger Frauenverein**  
 Sektion Möhlin | [www.gfvm.ch](http://www.gfvm.ch)  
[praesidentin@gfvm.ch](mailto:praesidentin@gfvm.ch)



**Besuchsdienst Möhlin**  
[www.besuchsdienst-moehlin.ch](http://www.besuchsdienst-moehlin.ch)  
[praesidentin@besuchsdienst-moehlin.ch](mailto:praesidentin@besuchsdienst-moehlin.ch)



**SENIOREN  
 für SENIOREN  
 Möhlin**

**Senioren für Senioren  
 Möhlin**



**Samariterverein Möhlin**  
[www.samariter-moehlin.ch](http://www.samariter-moehlin.ch)



**Volley Möhlin**  
[www.volley-moehlin.ch](http://www.volley-moehlin.ch)

**GEMEINDE  
 MÖHLIN BIBLIOTHEK**

**Bibliothek Gemeinde Möhlin**  
[www.bibliothek.moehlin.ch](http://www.bibliothek.moehlin.ch)



**Pastoralraum Möhlinbach**  
[www.moehlinbach.ch](http://www.moehlinbach.ch)



# Ein starkes Team für ein aussergewöhnliches Fest

Das Organisationskomitee «50 Jahre WPZS» setzt sich vielseitig zusammen. Vertretende des Trägervereins sowie der operativen Geschäftsführung werden aktiv und tatkräftig durch Freiwillige und ehrenamtliche Mitglieder unterstützt, die auch sonst einen direkten oder indirekten Bezug zum Wohn- und Pflegezentrum pflegen.

Wir danken dem gesamten Organisationskomitee für ihren Einsatz in zig Sitzungen und unzähligen Stunden der Freiwilligenarbeit in den Bereichen der Verpflegung, Unterhaltungsprogramm, Technik & Logistik, Kommunikation, Finanzen etc.



**Markus Fäs**  
Präsident Trägerverein



**Hans Metzger**  
Vorstand Trägerverein



**Marion Wegner-Hänggi**  
Co-Geschäftsführung WPZS



**Yasin Alemdar**  
Co-Geschäftsführung WPZS



**Hedi Soder**  
Präsidentin Besuchsdienst,  
Möhlin



**Richard Schmid**  
Senioren für Senioren, Möhlin



**Franz Kohler**  
Senioren für Senioren, Möhlin



**Steve Kägi**  
Freiwillighelfender



**Corinne Brutschi**  
Angehörige und Frauenverein

Wir freuen uns, Sie an unserem fröhlichen Fest begrüßen zu dürfen und danken dem OK auch im Namen aller Bewohnenden sowie Mitarbeitenden für sein Engagement.



# Wir schaffen Lebensräume und Begegnungsorte

Individuelle Lebensräume für bestmögliche Entfaltung und vielfältige Begegnung zu entwickeln und ermöglichen, ist unser Anspruch! Unser Ziel: Ein Gefühl von «dehei» für alle.

## Gesellschaft

Lebensräume angefüllt durch gemeinschaftliches Miteinander in Form von Gesprächen, Vorträgen, Konzerten, Gottesdiensten, Feiern, Begegnung von Jung und Alt und vielem mehr, erzeugen ein Gefühl von Gemeinsamkeit. Dieses wertvolle Gefühl nährt uns alle und ist Energiequelle für Lebensqualität.



## Bewohnende / Mitarbeitende

Ob mit neu gestalteten Angeboten wie Stüblis, Gartenanlagen, unsem beliebten Abendsingen, geführten Gesprächsrunden zu Lebensfragen, Crew-Treffs, diversen Weiterbildungsmöglichkeiten und vielem mehr; wir schaffen Lebensräume mit dem Ziel, sich wohl, angekommen und angenommen zu fühlen.








### Umwelt

Auch die Umwelt beziehen wir mit ein. Ob blühende Wiesen, Igelkuppel, geschaffene Lebensräume für Eidechsen, Wildbienen, Fische, Vögel, Schmetterlinge und vieles mehr. Sie alle unterstützen das Gefühl, sich rundum wohl und «dehei» zu fühlen.



«Dehei»,  
wo's der Seele  
wohl ist.



## Wettbewerb mit 22 Sofortgewinnen

Wie gut kennen Sie das Stadelbach? Testen Sie Ihr Wissen.  
Es winken 22 Sofortgewinne!

Tragen Sie den Buchstaben, der hinter der Antwort steht,  
die Sie für richtig halten, unten ein. Achtung: Um es nicht  
allzu einfach zu machen, ergibt das Lösungswort auf  
den ersten Blick nicht viel Sinn ...!



1. In der Broschüre zum 40-jährigen Jubiläum des WPZ Stadelbach wurde auch ein Blick in die Zukunft geworfen. Welcher Satz stand dort drin?

- A. «Roboter werden in Zukunft einen Teil der täglichen Pflegemassnahmen ausführen.» L
- B. «Die Möglichkeiten, mit elektrischen Rollstühlen, aber auch völlig selbständig fahrenden Fahrzeugen unterwegs zu sein, werden rapide zunehmen.» Z
- C. «Möglicherweise werden Implantate in den Körpern der Bewohnenden helfen, deren Gesundheitszustand besser zu überwachen und schneller auf Störungen zu reagieren.» S



# Gewinne



- 1 Einkaufs-Gutschein «Metzgerei UFF, Möhlin» im Wert von CHF 50.–



- 2 Einkaufs-Gutschein «Bäckerei Aukofer» im Wert von CHF 50.–



- 3 10 Einkaufs-Gutscheine Brockenstube Möhlin im Wert von CHF 20.– \*



- 4 10 Einkaufs-Gutscheine Brockenstube Möhlin im Wert von CHF 10.– \*

\* Gesponsert vom Gemeinnützigen Frauenverein Möhlin

Wir danken allen Sponsoren und Sponsorinnen für die grosszügigen Preise und wünschen allen Teilnehmenden viel Glück bei der Ziehung.

2. Welche 3 Elemente zierten den Flyer zum 30-jährigen Jubiläum?

- A. Baum, Blume, Käfer A  
 B. Strasse, Haus, Spazierstock O  
 C. Regenbogen, Sonne, Yin-und-Yang-Zeichen Y

3. Welches Getränk wurde am Fest zum 30-jährigen Jubiläum nicht angeboten?

- A. Eistee K  
 B. Rhäzünser U  
 C. Fassbier T

4. Wie viele Berufe können im Stadelbach erlernt werden?

- A. 4 B  
 B. 7 K  
 C. 12 T

5. Wie viele Personen arbeiten im Stadelbach? (Stichtag: 31.12.2024)

- A. 128 E  
 B. 156 R  
 C. 186 A

6. Wie viele Personen wohnen im Stadelbach? (Stichtag: 31.12.2024)

- A. 128 L  
 B. 112 M  
 C. 92 N



## Und die Gewinner und Gewinnerinnen sind ...!

Werfen Sie den Talon bis 15.00 Uhr in die Urne am Stand des Besuchsdienstes auf dem Festgelände ein.

Die Verlosung unter den richtigen Antworten findet um 16.00 Uhr im Festzelt statt. Die Preise werden direkt überreicht. Nicht anwesende Gewinnerinnen bzw. Gewinner werden über die angegebenen Kontakte benachrichtigt.



## Lösungstalon

Bitte tragen Sie den Buchstaben hinter der jeweils richtigen Lösung hier ein:

1	2	3	4	5	6

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Kontaktmöglichkeit (bevorzugt werden Natelnummern und E-Mail-Adressen. Möglich sind auch Postadressen): \_\_\_\_\_

